

DIE AUSSTELLUNG ALTER ORIENTALISCHER TEPPICHE IM METROPOLITAN MUSEUM OF ART IN NEWYORK §• VON KLARA RUGE- NEWYORK §•



Es ist jetzt im Newyorker Kunstmuseum Sitte geworden, durch temporäre Spezialausstellungen die permanenten Sammlungen zu ergänzen. Die Wintersaison 1910—11 wurde im Museum durch eine Ausstellung von alten orientalischen Teppichen eröffnet. Sie war für Newyork besonders interessant.

Obgleich die Paläste unserer Millionäre außerordentlich kostbare Teppiche enthalten, so geht es damit wie mit den andern Kunstgegenständen, die dort geborgen sind: außer dem kleinen Kreise ihrer Standesgenossen bekommt sie fast niemand zu sehen. Die prachtvolle Yerkes-Kollektion, von der es erst hieß, sie würde der Stadt vermacht werden, ist nach dem Tode des Besitzers verkauft worden. Die einzelnen Stücke sind wieder fast ausschließlich in Privatbesitz gelangt.

Die amerikanischen Museen haben sehr wenige Beispiele alter Teppiche. Das Fine Art Museum in Boston und das Metropolitan Museum in Newyork sind überhaupt die einzigen, die sich rühmen dürfen, einige solcher Teppiche zu besitzen. Das große Publikum hat deshalb bis jetzt sehr wenig Gelegenheit gehabt, mit der Schönheit und Eigenart altorientalischer Teppiche bekannt zu werden. Fast nirgends blüht zwar der Handel mit Teppichen aus dem Oriente so stark wie in Newyork. Aber viele sind überschätzt worden. Man konnte sie nicht genügend mit den Teppichen aus der Blüteepoche dieses Kunstgewerbes, der Zeit vor dem XVIII. Jahrhundert, vergleichen. Nur die neueren Teppiche, die meistens die alten Muster in verschwommener Weise nachahmen und die Symbolik nicht mehr zur richtigen Geltung bringen, wurden überall verbreitet und ihr Kunstwert für größer gehalten, als er ist.

Nun hat sich durch die Ausstellung im Museum die Gelegenheit zum Vergleich geboten. Unsere reichen Privatsammler haben ihre kostbarsten Teppiche im Museum ausgestellt. Auch haben das Metropolitan Museum of Art und das Bostoner Museum of Fine Arts ihre wertvollsten Stücke beigesteuert.

Der Hauptzweck der Ausstellung bestand darin, die Entwicklung der Teppichweberei im Orient zu zeigen. Um ein möglichst reiches Gesamtbild zu erreichen, war vermieden worden, viele Exemplare aus einem Lande und einer Periode auszustellen. Da die Yerkes-Sammlung, die man im Frühjahr 1910 gezeigt hatte, ganz besonders reich an persischen Tierteppichen war, so hat man von diesen Teppichen nur wenige ausgestellt.